Christlicher Familienfreund

"Es moege Friede sein in Deinen Mauern und Glueck in Deinen Palaesten (Wohnungen)!" Psalm 122, 7

39. Jahrgang Steinbach, Man., den 17. August 1973 Nummer 18

Gott, der mein Gott ist, in der Früh
erwacht vom Schlummer harr ich dein;
nach dir im Land voll Durst und Müh
verlangt mein Fleisch und Bein.

Ich schau dir nach ein Heiligtum,
gewärtig deiner Majestät,
weil über Menschenturm und Ruhm,
Herr, dein Erbarmen geht.

Da höb ich gern mein Leben lang
in deinem Namen jederstund
die Hand empor mit Lobgesang
aus freudenvollem Mund.

Wenn ich im Bette lieg zunacht,
gedenk ich dein mit Herzbegier
und rede, wenn ich aufgewacht,
am frühen Tag von dir.

Du hälst die Flügel ausgespannt
als meiner Wonne Schattenzelt,
ich hang an dir, weil deine Hand,
die rechte, mich erhält.

Sie stellen meiner Seele nach;
Du bist mein Gott und bleibst mein Glück;
und was der Lügner Lügen sprach,
fällt auf ihn selbst zurück.

— Rudolf Alexander Schroeder.

Editorielles

Lasset uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat; und lasset uns aufeinander achthaben, uns anzureizen zur Liebe und guten Werke, und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern einander ermahnen; und das umso mehr, je mehr ihr sehet, daß sich der Tag naht. Heb. 10, 23-25.

Wenn heute auch viel Gott und seine Verheißungen befragt und bezweifelt werden so haben aber treue Christen heute so sehr wie je den sicheren Trost daß Gottes Verheißungen unbeweglich stehen. Alle Gottesleugner werden es nie fertig bringen daß Gott nicht mehr da ist. Und wenn Gott da ist so sind auch seine Verheißungen gewiß. Bei Gott ist nichts halbes. Ihm allein sei Ehre und Anbetung!

Gerade vor dem angeführten

Schriftabschnitt haben wir die Aeußerung daß wir durch das Blut Jesu die Freiheit zum Eingang in das Heilige haben. Dies ist wohl ein Gedanke aus dem Tempeldienst, wenn es von in das Heilige gehen spricht. Aber in dem Heiligen, da war die Budeslade mit dem Gnadenstuhl. Durch Jesu Blut können wir zur Gnade gelangen. Wenn wir selbst unsere Sünden büßen müßten wären wir verloren, denn wie kann ein Südiger für seine Sünde büßen. Nun hat der vollkommene Gottessohn sein Blut an unserer Statt fließen lassen und also für uns den Eingang in das Heilige geöffnet. Wir dürfen in völligem Glauben und los vom bösen Gewissen getrost zu Ihm kommen. Fast zu herrich um es zu glauben. Aber so sagt das Wort.

Wenn unser Abschnitt die Worte „nicht wanken" bringt zeigt das daß wir damit zu kämpfen haben werden. Der Feind will uns zum Zweifel bringen. Der Feind möchte die Menschen von Gott und dem Glauben an Gottes Verheißungen ablenken. Daher ist es uns daß wir nicht wanken. Daß wir an dem Bekenntnis der Hoffnung festhalten. Das sagt er auch zu uns heute.

Ich las unlängst Abschnitte aus einer Konferenzbotschaft die vor 44 Jahren auf einer mennonitischen Konferenz gebracht wurde. Im Vergleich zu jener Botschaft und Warnungen die damals von Wichtigkeit waren ist die Betonung heute viel anders. Jene Botschaft betonte besonders die Notwendigkeit daß Kinder Gottes sich in geschlechtlichen Sachen rein halten. Das ist heute gerade so notwendig wie damals oder wie es von je her gewesen ist. Wir wollen hier aber auch sagen daß heute noch viele hierin eine reine Lehre verfolgen. Auch dies gehört zu einem nicht wanken an dem Bekenntnis der Hoffnung.

Weiter spricht es von aufeinander achthaben um uns zur Liebe und guten Werken zu reizen. Als Christen sind wir miteinander verbunden. Alle werden wir nur aus der einen Gnadenquelle rein gewaschen. So haben wir Erlösung von Sünden mit allen Gläubigen gemein. Wenn dann Jesu Liebe in unser Herz herein geflossen ist, so soll diese Liebe weiter fließen zu unsern Mitgenossen. Damit Liebe zu den andern fließen kann muß erst Jesu Liebe auf uns gekommen sein.

Aus menschlicher Kraft allein andere lieben zu wollen wird wohl immer nur auf kurzer Dauer sein. Erst muß mit der Sünde und der Erbsünde in meinem Herzen gehandelt und vergeben worden sein ehe wahre Liebe hinaus fließen kann. Wenn da unvergebene Sünde im Herzen ist so ist da Unfriede. Solange die Sünde im Herzen bleibt sind wir wie Gottlose. „Aber die Gottlosen sind wie ein ungestümes Meer, das nicht still sein kann und dessen Wellen Kot und Unflat auswerfen." Jes. 57,20. Und der folgende Vers sagt: „Die Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein Gott". Dies sagt uns klar, daß bevor wir imstande sind aufeinander achthaben zu können um zur Liebe zu reizen muß der Unfriede aus unserm Herzen entferntsein. Dies geschieht

Christlicher Familienfreund, herausgegeben von der Evangelischen Mennonitenkonferenz (Kleingemeinde 1812). Erscheint zweiwoechentlich. Lesematerial und Korrespondenzen sendet an den Editor, Abr. R. Reimer, Box 183, Giroux, Man. Asst. Editor, Abr. P. Unger, R.R. 1 Landmark, Man. Alle Gemeindeglieder der EMC zahlen fuer dieses Blatt durch ihre Gemeindekasse. Fuer andere ist der Bezugspreis $1.00 pro Jahr. Geldsendungen und Adressen sendet an: Familienfreund, Box 1268, Steinbach, Manitoba.

Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa and payment of postage in cash. Second Class Mail. Registration No. 0665

wenn wir uns unter d. Kreuz Christi begeben und unsere Sünden bekennen und unser Verlorensein erkennen. Dann dürfen wir Sündenvergebung erfahren und Friede kehrt in unser Herz ein.

Zu diesem achthaben gehört auch daß wir uns im Worte Gottes spiegeln und sehen ob wir das wahre Bekenntnis der Hoffnung festhalten. Heute will von allen Seiten eine andere Lehre sich einschleichen Paulus sagt schon zu den Galatern: „Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem der euch berufen hat in die Gnade Christi, zu einem andern Evangelium, so doch kein anderes ist, außer, daß etliche sind, die euch verwirren und wollen das Evangelium Christi verkehren. Gal. 1, 6, 7. Heute soll das Evangelium Christi in ein soziales Evangelium umgekehrt werden. Es ist ja gut um den Nächsten bekümmert sein und ihm helfen. Aber wahre Liebe zum Nächsten ist am ersten um sein Seelenheil besorgt, denn das ist das allerwichtigste für den Menschen solange er auf Erden ist. Es wird uns gelehrt wir müssen doch um die physische Nöte der Farbigen und den Unterdrückten bekümmert sein. Doch das Wort sagt so deutlich: „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles (was zu essen, trinken und womit zu kleiden. Matt. 6,31) zufallen." Matt. 6, 33. Gott weiß was unsere Bedürfnisse sind. Für uns als Menschen ist auf's erste wichtig uns in seinen Willen zu begeben, dann werden sich schon Wege zur leiblichen Erhaltung finden lassen. Und dies ist folglich auch das erste worauf wir Farbige, Bedrückte oder sonst jemand hinweisen sollen. Aber das soziale Evangelium beschäftigt sich allein mit den leiblichen Bedürfnissen.

„Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses." Röm. 13, 10. Jemandem glauben machen wollen wir seien um ihn besorgt und helfen ihm mit ihm Speise geben aber ihm in seinem Unglauben zufrieden lassen, das wäre wohl mehr Böses aus Gutes getan, nicht wahr? Essen geben ist gut aber unterlassen zum Himmelsbrot hinzuweisen ist schwere Unterlassungssünde.

Gott hat es allerdings für uns bestimmt jetzt zu dieser Zeitperiode zu leben und hat uns den Glauben verliehen. Wir wollen heute wie vor 1900 Jahren an dem Bekenntnis der Hoffnung halten. Dazu wollen wir die Gottesdienste besuchen und uns untereinander achtgeben und aufbauen weil sich der Tag Seiner baldigen Wiederkunft immer mehr naht. Seine Gnade will er uns verleihen so wir nur die im Glauben und Gehorsam annehmen. Je mehr sich der Tag naht je mehr tut es not daß wir wachsen und beten.

A. R. R.

Aus dem Leserkreise

Brandt Treffen

Im allgemeinen, stammweise sind die Brandten eine Minderheit (im Vergleich zu Pletten oder Reimer). Aber wenn mal 105 Brandten „Cousins", erwachsene, einschließend angeheiratete, zusammen sind dann fühlt's sich als ob wir mehrere sind. Gerade solch ein Zusammenkommen tage den letzten Sonntag im Juli bei der Blumenort Elementarschule.

Die unmittelbare Veranlassung zu solch eine mTreffen war daß wir Brandt „Cousins" einen gemeinsamen Großvater, Heinrich R. Brandt, hatte n aber stammen von drei Großmüttern. Dazu sind wir gegenwärtig lebend, bei 53 Jahren vom ältesten bis dem jüngsten auseinandergesetzt. Solches wirkt hindernd für sehr enge Bekanntschaft und Verkehrschaft. Doch hatte man hin und her von Zeit zu

Zeit Neigungen vernommen mal zusammen zu kommen um uns untereinander anschauen, Hände zu drükken bei einander hinzusetzen und zu spazieren.

Auf dem Programm welches ziemlich unformell war, wo unter anderem ein Edward Brandt beisteuerte daß als er einmal in Deutschland weilte Jahre zurück, auf Gelegenheit ein wenig geforscht hatte in einer Landesbibliothek betreffs mehr Ursprüngliches vom Brandten Geschlecht. Das Ergebnis war aber nicht sehr weit und reichlich gewesen nur daß unser Großvater, H. R. B., sein Großvater einer von Bernard, Peter oder Jacob vermutlich gewesen ist und zwar in Preußen gewohnt hat.

Ein anderes was geboten wurde war eine kurze andächtige Ansprache von Peter D. Reimer, einer der jüngsten Vetter, über den Wert des Achtens und der Anerkennung unserer Verwandtschaft. Eine Auszeichnung, die Peter hat ist daß er gegenwärtig wohl der einzige Prediger am Evangelium in dem H. R. Brandt Stamm ist. Vormals aber nicht, dann war da ein Heinrich A. Brandt, verstorben seit vielen Jahren, gehörend zur E. M. B. Gemeinde.

Nach etlichen freiwilligen Mitteilungen setzten wir uns bei Tischen u. genossen wir unser mitgebrachtes Vesper. Dieses geschah teilweise unter drohenden Regenwolken weil da aber auch ein schönes Unterdach, Schulauditorium war, war dieses nicht zu schlimm.

Es sollte wohl auch erwähnt werden, daß etliche Vornamen in diesem Stamm häufig vorkommen. Es sind nämlich: Heinrich 6; Elisabeth 6, und der gesegnete Name Maria 7 mal.

Somit nachdem mehr kleineren Gruppen gegastiert hatten schloß das Brandt-usammensein. Nicht aber ohne mehreren Aeußerungen daß wir solches öfters haben sollten. Der Schreiber dieses und vielleicht alle Anwesenden fühlten nicht daß dieses Beisammensein ein „Gechlechtsregister, das kein Ende hat und mehr Fragen aufbringe denn Besserung" war. Wir meinen alle daß wir fühlten Gottes Segen war auf dieser Gelegenheit wo Blutsverwandtschaft sich traf und das sollte genügen nicht wahr?

Euer Arnold Brandt.

R.R.1 Gr. 7, Box 131 Winkler, Man

Ein Gruß an alle Familienfreundleser. Ich begrüße euch mit Psalm 84 Vers 12. Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre; er wird kein gutes mangeln lassen den Frommen.

Heute der 25. hat es schon geregnet. Morgen ist hier in unserer Kirche Begräbnis die verstorbene ist Frau C. Krahn, 49 Jahre. Sie hatte den 20. noch den ganzen Tag auf dem Rübenfeld geschafft und den 21. Uhr 6 morgens an Herzschlag gestorben. Frau Krahn hatten sie noch zum Hospital gebracht. Sie hinterläßt ihren Mann und 14 Kinder. Weiter ist ein A. Fehr ebenfalls im Hospital gestorben. Das Begräbnis soll auch hier in unserer Kirche sein. Es ist noch nicht der Tag bestimmt. Weil sie große Schmerzen am linken Arm und auf der Brust hatte.

Es sterben viel Menschen, ob das auch Zeichen zur letzten Zeit sind? Jede Leiche kündet unsern Tod auch an.

Ich schicke hiermit den Postlohn für Mrs. Maria Braun.

Das Heumachen ist beendigt. Die Gärten sehen ganz hübsch; viele pflükken schon Gurken. Blaubeeren hat es auch viel gegeben. Auch anderes Obst wenn es vor Schaden bewahrt bleibt, wird es viel geben. So sage ich hiermit gute Nacht. Gott befohlen! Gott nur kann uns geben, wahre Abendruh.

In Liebe Maria Bückert.

P. O. Box 1237, Winkler, Man.

Guten Morgen lieber Christlicher Familienfreund und Leser. Wir möchten nochmals von uns hören lassen, hier in Winkler, und den lieben Lesern sowohl als auch den werten Editor und Mithelfern wissen lassen, ja kund tun daß wir auch Dank der großen Gnade Gottes noch immer hier auf dieser Bildfläche in Winkler verweilen dürfen. Und daß wir uns noch mitunter dürfen der Gäste erfreuen von weiter ab, ja gar von Saskatchewan. So weilte auch die liebe alte Freundin Frau Jacob Peters von Swift Current, Sask. hier eine Weile, welche auch uns aufsuchte, hier in der Stadt. Ja Beweis daß die alte Sage wahr ist, alte Liebe rostet nie. Und wir bemühen uns auch die Tür zu öffnen wenn wir nur eben zu Hause sind, wo uns das Glück dieses mal hold war, wo sie uns auch finden konnte. Weil wir uns mit der Arbeit nicht mehr zu viel beschäftigen, so bestreben wir uns recht gastfrei zu sein und somit wird ja von Verschiedenem unterhalten und haben ja auch den Christilichen Familienfreund ganz frei umherliegen, wenn er sonst nicht gerade gelesen wird, welches ja dann zur Folge hatte, daß sie ihre Freude auch daran bekunden konnte und gleichfalls uns aufmerksam machte, oder vielleicht richtiger gesagt anfragte ob wir den auch würden wollen für die lieben Freunde Henry H. Friesens in Altona bestellen welches wir ja auch gern zusagten. Somit ist hier die Adreche: Henry H. Friesen, Box 76, Altona, Man. (Dankend erhalten. Ed.) Solchen Liebesdienst sind wir ja immer bereit zu befördern, hoffentlich wird es dem Editor nicht zu viel Mühe geben mit der Adresse, sowie mit meinem weiteren Schreiben, denn man bleibt ja einfach nicht mehr jung und zudem habe ich auch nicht mehr zu viel mit Schreiben zu tun weil heute die meisten nicht scheinen zu interessiert zu sein am Schreiben und belästigen will man der Menschheit nicht mit schreiben. Mein Motto ist immer, ein jeglicher Brief soll Antwort finden, so heißt es wohl ich muß und das ist ganz anders als ich will. Ja, ja deshalb nur frei sein und versuchen ob euer Schreiben wird Antwort finden.

Ich werde für diesmal Schluß machen u. hoffe nicht dem Druckerpersonal zu sehr zu beschweren mit dem Lesen meines Gekrasels .Einliegend $1.00. Somit lebt alle wohl, mit viel Liebe von Abr. u. Anna Krarn.

Box 138, Morden, Man.

Werter Editor samt allen Lesern des Familienfreundes. Einen Gruß der Liebe zuvor. Ich möchte allen Kranken und Schwerbetroffenen ein tröstendes und in Liebe zum Heiland ergebenes Herz wünschen.

Ich war kürzlich bei meiner Nachbarin Tante Petkau, ich brachte ihr etliches zum lesen, also den Familienfreund. Als ich um eine Zeitlang wieder hinkam sagte sie ob ich ihr wollte den Familienfreund bestellen, sie sagte es ist ein schönes Blatt; sie ist 89 Jahre und ist mit ihrem Sohn in einem Haus, macht noch das Essen und das Gedächtnis ist noch sehr gut, So werde ich hier noch den Lohn für ein Jahr beilegen. (Dankend erhalten. Ed.) Grüße noch alle Geschwister und Freunde und will noch ein Gedicht beilegen.

Mein Schifflein geht behende
den sichern Hafen zu
der Lauf ist bald zu Ende
es folgt die selge Ruh
ich sehe schon von weiten
des Leuchtturms hellen Schein
Ich will mich nur bereiten
Ich geh zur Ruhe ein.

Getrost in meinem Nahen,
ist Jesus Steuermann.
Ihm darf ich fest vertrauen
auch in der schwersten Nacht
Ich hoff' ich werde schauen
wonach mein Herze tracht't

Mein Anker läßt mich hoffen
ich habe festen Grund
der Himmel steht mir offen
in meiner letzten Stund
des Geistes sanftest Wehen
schwelgt meine Segel hier
ich werde feste stehen
in dir mein Herr in dir.

So fahr ich sicher weiter
Mein Jesus mit mir schifft
er macht mich froh und heiter
wenn Unglück mich auch trifft
wenn schwarze Wetter wüten
Wird seine starke Hand
mich armes Kind behüten
Sie führt ins Vaterland.

Mrs. Margaret D. Peters.

Artikel

Ein Vorarbeiter Gottes

Der Afrikamissionar Livingstone hat ein herrliches Wort gesagt:

„Ich habe ebensowohl mit Kalk und Mauersteinen, mit dem Blasebalg und der Axt gearbeitet, als auch als Prediger und Arzt. Ich weiß, daß ich nicht mein eigen bin. Ich diene Christus, ob ich für meine Leute einen Büffel schieße oder eine astromomische Beobachtung mache oder, wie jetzt, einen Brief an eins meiner Kinder schreibe . . .“

Nicht wahr, da merkt man richtig, daß dieser Livingstone im Glauben sah, wie Gott auf all seine Erdenarbeit ein heiliges Siegel drückte! Dieses Siegel war der Adelsbrief seiner Arbeit und daher auch die Quelle seiner Arbeitsfreude. Ein jeder Christ muß dieses Gottessiegel auf seiner irdischen Arbeit sehen. Und er sieht es auch. Es kann sein, daß manche Arbeit auf Erden langweilig und geistlos ist, daß es auch an Enttäuschungen und sauren Stunden nicht fehlt — wenn nur dieses Gottessiegel, daß man alles als einen stillen schlichten Dienst für seinen Herrn tut, nicht fehlt. Das Bewußtsein, daß meine Arbeit eine Glaubenspflicht gegen den Herrn aller Herren ist, wirkt wie ein Schwungrad, das einen über manchen toten Punkt hinwegträgt.

— Friedenslicht.

Stimme aus dem S.B.J.

3. Der Suchende und Adam

Nach den gebräuchlichen Begrüßungen des Wohlwollens der Freude und Liebe waren Adam und der Suchende wieder bereit sich weiter über die zeitlichen und ewigen Dinge zu unterhalten. Beide saßen draußen und durften dabei die Pracht der Natur genießen.

„Vater Adam,“ sagte Suchender, „gerade wie war der Zustand in Eden, ehe die Sünde ihren Eingang machte?“

„O, mein Sohn, gerne gäbe ich dir einen vollständigen Bericht darüber, wenn ich nur imstande wäre dieses völlig zu tun. Um dieses zu erkennen, müßte man dagewesen sein. Wäre dies doch dein Los gewesen!“

„Dort in Eden war weder Pein, noch Schmerzen, die Zahnschmerzen, Herzanfall, Rheumatismus oder ein Schwergefühl. Leben und Freude beseelten mich durch und durch.“

„Auch war da kein Konflikt, weder innerlich noch äußerlich. Der Geist des Menschen hatte völlige Kontrolle über den Leib. Folglich war da kein Kampf. Kein Kampf zwischen Geist und Leib war da und kein Verlangen zur Fleischlichkeit. Du weißt, wie nun einige auf diesem Gebiet so viel Brunst leiden. Das Sexualleben war völlig heilig. ein Zuvielessen oder Zuvieltrinken.“

„Das Denkvermögen war viel heller und flinker. Man konnte tiefer denken, besser verstehen und behalten. Es war leicht zu denken. Als Gott die Tiere und Vögel bei mir vorüber gehen ließ, hatte ich keine

Schwierigkeit den Charakter eines jeden zu durchschauen. Daher konnte ich jedes Tier richtig benennen. Ich konnte in das Wesen der Dinge schauen.

„Einer, der dieses nicht erfahren hat, kann es sich kaum vorstellen, wie herrlich es da war," bemerkte Suchender.

„Ganz richtig, mein Sohn. Einiges kann man nur durch die Erfahrung verstehen. Aber laß mich weiter erzählen. Die Natur war auch viel besser. Du siehst eben, wie die Sonne so freundlich auf jene Höhen und die weiter im Westen den sinkenden Mond. Doch, in Eden waren Sonne und Mond viel heller. Die Erde war schöner und viel reicher, denn da waren keine dämonische Störungen. Die Luft war so rein und erfrischend. Da war weder Frost noch Hitze. Der Ertrag war großartig. Und die Blumen, o wie herrlich und lieblich dufteten sie. Friede, Pracht und Lieblichkeit durchwehte die ganze Schöpfung. Sie existierte für das Wohl der Menschen und die Herrlichkeit Gottes."

„Entschuldiwen Sie, wenn ich unterbreche! Sie erwähnten dämonische Störungen. Was sind sie?"

„Der Einfluß Satans und der bösen Geister. Dies sind unsichtbare, intellektuelle, kraftvolle Wesen. Als ich sündigte," sagte Adam, und er wandte sich um, da ihm die Tränen übergingen. Einige Momente schwieg er. Dann sprach er weiter: „Als ich sündigte, bemächtigte Satan sich mit seinen vielen Geistern zum großen Teil die Schöpfung. Bei mir und Eva entstand Streit. Und, o weh! Ich weine innerlich, wenn ich an das erste harte Wort denke. In der Tierwelt, wo vorher Harmonie war, war nun Furcht und Haß und Bekämpfung. Dies war furchterregend. Man mußte sich schützen. Insekten, wie Mücken und Fliegen, die vorher ein Segen waren, wurden nun zum Fluch. Sie fingen an zu stechen wie heute. Es war klar, eine andere Macht herrschte nun in der Schöpfung.

„Doch das Schlimmste von allem war die Veränderung, die bei mir und Evan entstand. Wir erhielten ein Schuldbewußtsein. Ein Wesen, welches noch nie solches empfunden hat und dann dasselbe teilhaftig wird, hat nicht die Worte so eine Veränderung zu beschreiben. Mit der Schuld kam auch sofort Furcht. Und wiederum, wer noch nie Furcht gehabt hat, und dann dieselbe empfindet, hat nicht das Wort solches zu beschreiben. Zudem machten sich alle Arten von anderen Kräfte fühlbar, wie Haß, Neid, Faulheit, Brunst, Widerwärtigkeit, Mißtrauen, Lüge, Prahlerei und Selbstsucht. Die Liebe schien so fern zu sein. Wir wurden konfus. Es war schrecklich."

Wiederum weinte Adam, und auch Suchender gingen die Augen über.

„Als die Krone der Schöpfung in Sünde fiel, dann fiel auch die ganze Schöpfung. Alles kam unter den Fluch. Und ich — ich bin schuld daran," klagte Adam wehmütiglich.

„Doch war nun alle Hoffnung aus?"

„Bis der Herr uns begegnte, ja. Doch, als der Herr uns erschien, gab er uns einen Hoffnungsschein."

„Wie machte es sich, als der Herr zu euch kam?"

„Weißt du, anfänglich in dem Garten hatten wir große Freude in der Gemeinschaft mit Gott. Seine Lieblichkeit und Freundlichkeit waren unbeschreiblich schön. Doch nun, als die Sünde unser Teil wurde, fürchteten wir uns vor ihm. Wir versteckten uns. Als wir nun in der Abendkühle seine Stimme hörten, klang sie so anders. Sie klang traurig, verwundet und mitleidig. Solches hatten wir noch nie gehört. Nie werde ich den klagevollen Ton vergessen, als er rief: ‚Adam, wo bist du?' "

Vom neuen weinte Adam. Doch Suchender bererrschte sich und fragte

weiter: „Gerade was geschah, als Gott euch fand?"

Fortsetzung folgt

Ben Höppner.

Jugend

Eine Stunde Vergnügen

Bearbeitet von Frau Anne Klassen

Steve und sein Freund Tom wohnten in einer kleinen Stadt, etwa 20 Meilen von der Groszstadt. Eines ihrer Vergnügen war zum Bahnhof zu gehen und die kommende Züge zu beobachten.

Eines Sonntags standen sie beim Bahnhof und wunderten was sie wohl tun könnten während der nächsten Stunde bevor der nächste Zug kommen würde.

"Whitney" fragten sie den Stationsmann welcher eben vorbei ging, "Wie können wir etwas Vergnügen haben?"

"Wenn ihr eine Abwechselung haben wollt" sagte er, welcher auch ein Gottesleugner war, "dann geht die Leiter entlang nach oben und schaut hinein bei dem alten Roger, dem Bahnwärter. Ihr werdet ihm wahrscheinlich bei seiner Bibel sitzen sehen. Er wird euch ein Traktat geben und vielleicht euch eine Predigt geben. Das wird den besten Spass geben, den ihr je in eurem Leben gehabt habt."

Die Worte waren nur eben gesprochen, so waren diese beiden Knaben schon die Leiter hinaufgeklettert und schauten bei Roger hinein. Ja, er gab einem jeden ein Traktat und sagte: "Lest dieses."

Tom fing gleich ein spöttisch hier und da zu lesen. Um Roger zornig zu machen, schoben sich beide Knaben ins Signalraum. Zu ihrem Erstaunen stand der alte Mann auf und schloss die Tür.

"Knaben" sagte er ernstlich. "Ich möchte jetzt über euer Seelenheil sprechen, welches ich schon lange wollt. Ich möchte euch etliche Schriftworte lesen."

"Nein, wir wollen keine Predigt hören. Lass uns hinaus. Schliess die Tür auf."

"Nein" sagte Roger. "Ehe ich aufschliesse will ich erst etwas sagen. Wer weiss ob dieses nicht vielleicht meine letze Gelegenheit ist zu euch zu sprechen. Unglücke passieren öfters so schnell". Und Roger sagte ihnen vom Herrn Jesus wie dieser für alle Sünden gestorben sei. Von seiner grossen Liebe zu uns. Endlich schloss er auf und liess die Knaben gehen. "Jetzt kann ich nicht mehr für euch tun als zu beten.

Beide versuchten das zu vergessen was sie gehört hatten. Jedoch Steve musste bald diesleben Worte in seinem Innern hören. Nach ein paar Stunden kam er von der Stadt nach Hause und er sah wie eine Anzahl Menschen bei der Station standen. Alle sahen ernst aus und da sah Steve Blut auf dem Plattform. Darnach gingen ihm die Worte durch den Sinn . . . "Unglücke passieren so schnell".

"Was ist geschehen?" fragte er. "Jemand fiel vom Plattform hinunter als der Zug vorbei fuhr und ihm sind beide Beine abgeschnitten und er liegt am streben.

Steve schob sich durch die Menge und da sah er seinen Freund Tom. Nein! Gott, du kannst ihm nicht in diesem Zustand nehmen! sagte er sich aber Tom war in ein paar Minuten in der Ewigkeit.

Es lohnt sich nicht zu spotten. Wie schnell geht ein Leben in die Ewigkeit hinein. Nur Gott weiss wie es mit To mstand.

Lebensverzeichnis

Lebensverzeichnis unseres
Söhnchens Benny
Durango, Mexiko

Sagen zuerst mit Hiob: Der Herr

hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobt!

Es hat dem Herrn gefallen unser Sohn Benny, im zarten Kindesalter von uns zu nehmen. Er wurde uns am 5. Juni 1973, zu Torreon geboren, und wie wir glaubten, als ein gesundes Kind. Als er 2 Wochen alt war, fand sich Durchfall, und am zweiten Tag war es schon so schlimm daß wir den Arzt aufsuchten, und Benny mußte 4 Tage im Hospital sein. Es besserte etwas, aber nur auf 2 Tage, dann kam noch Erbrechen dabei, und wir sahen uns wieder benötigt den Arzt aufzusuchen, und diesmal blieb er dann im Hospital bis er sanft eingeschlafen ist, also 21 Tage. Erstlich wollten sie es mit Medizin veruchen, aber es schien nicht zu helfen, so haben sie mit Bilder nehmen, X-rays, gesehen daß der Magen nicht konnte die Speise ausliefern, und rieten zur Operation. Wir willigten ein, und nachdem sie ihm noch Blut gaben, wurde er dann am Donnerstag, den 22. Juli operiert, welches so 3 Stunden nahm. Die erste 2 Tage sah es auch gut an, aber dann am Sonntag und Montag hat er sehr geblutet; dieses konnte aber wieder gestillt werden, und mußte wieder Blut gegeben werden, aber auch dieses schien nur auf kurzer Dauer, denn seine Kraft nahm beständig ab, und seit Mittwoch auf Mittag ist er wie wir glauben schon nicht bei Bewußtsein gewesen, bis er dann um 20 Minuten vor 10 Uhr abends sanft eingeschlafen ist, um erlöst zu sein von allem schweren Leiden, im Alter von 1 Monta, 13 Tage. Uner Liebling hat schon in seinem kurzen Leben schwer gelitten, welches für uns auch schwer war anzusehen, aber wir vertrauen daß der liebe Gott auch hier keinen Fehler gemacht hat. Die Mutter ist die ganze Zeit beim Hospital gewesen, und die letzte 2 Wochen waren wir beide da.

Da Benny schon so viel gelitten hatte, und wir dort bei Yermo so allein wohnen, so entschlossen wir uns nach Jagueyes zu fahren, um dort eine kurze Begräbnisfeier abzuhalten und zu begraben.

Benny hinterläßt seinen für uns zu frühen Tod zu betrauern, uns, seine betrübte Eltern, 4 Schwestern, 1 Bruder, beiderseitige Großeltern, Onkel und Tanten. Ein Brüderchen ist ihm schon im Tode vorangegangen.

Obwohl wir ihn gerne hätten länger bei uns gehalten, so gönnen wir ihm die selige Ruhe beim lieben Heiland, der so liebend spricht: Lasset die Kindlein zu mir kommen!

Die trauernden Eltern,
Abram P. u. Helena Rempel,
Yermo, Dgo., Mexiko.

Das Begräbnis wurde am 20. Juli abgehalten wo M. B. Dück und Aelt. P. B. Löwen mit Anprachen dienten.

Taufberichte

Kleefeld E. M. C.

Sonntag den 5. August wurden folgende Personen getauft.

Eltern	Täuflinge
Jac. Kliewer	Lori
Ben S. Dück	Karen
Albert K. Friesen	Korinne

Diese wurden von Prediger Peter K. Bartel getauft und in die Gemeinde aufgenommen. Möge der Herr diese Neugetauften führen und im Glauben erhalten.

Quellen Kolonie, Mexiko

Es wurden hier am 22. Juli 1973, folgende Seelen von Aelt. P. B. Löwen getauft und in die Gemeinde aufgenommen:

Täuflinge	Eltern
Sarah	Joh. F. Banman
Myrna	Bern. U. Kornelsen
Betty	Hein. P. Kornelsen
Martha	Wit. Peter Klassen
Sylvia	Martin B. Löwen
Norma	Abr. F. Petkau
Alice	Hein. F. Petkau

Greta	Jac. E. Peters
Anna	Bern. P. Plett
Elda	Geo. P. Plett
Greta	Abr. E. Rempel
Tina	Cor. G. Rempel
Leona	Hein. B. Reimer
Susie	Wit. Abr. B. Thiessen
Greta	Jac. J. Unger
Anna	Ger. Wiebe

Möchte der himmlische Vater diese jungen Pflanzen Segen und Gedeihen schenken, daß sie wachsen mögen im Weinberge des Herrn!

Es sind noch 13 Jünglinge die sich auch aufgemacht haben dem Herrn Jesu zu folgen, und wollen auch ihnen, so der Herr will, in Kürze mit der Taufe bedienen.

Geburtsangaben

Quellen Kolonie, Mexiko

Ben L. Dück, Sohn, Mervin, 2. April

Alvin P. Dück, Tochter, Margaret, 9. April

Geo. J. Kornelsen, Sohn, Ronald, 25. April

Jac. W. Unger, Sohn, Denver, 4. Mai

John F. Rempel, Tochter, Joanne, 12. Mai

Johan Elias, Tochter, Tina, 16. Mai

Albert P. Plett, Tochter, Lena, 16. Mai

Wm. Martens, Sohn, Jake, 20. Mai

Larry D. Kornelsen, Sohn, Eldon, 20. Mai

Hein J. Petkau, Tochter, Darlene, 25. Mai

Franz D. Peters, Tochter, Anita, 6. Juni

Otto P. Kornelsen, Tochter, Elaine 8. Juni

Klaas L. Friesen, Tochter, Elaine, 8. Juni

Norman L. Dü, Sohn, Glenn, 27. Juni.

Eheschließung

Morweena E.M.C.

Sonnagend den 11. August traten Rudy Löwen, Sohn von J. W. Löwens, und dessen Braut Elda, Tochter von P. P. Friesens, in den Stand der heiligen Ehe. Sie wurden vom Vater der Braut getraut und den Segen mitgegeben. Gottes Segen ist ihnen wahrlich gewünscht.

Kurze Nachrichten

Blumenort: Jac. Penners von Mexiko sind hier zu Besuch ihrer Kinder ebenfalls Jacob Penners und Abe Kornlesens von Pansy und machen weitere werte Besuche.

Am 12 August waren Ger. U. Kornelsens von Mexiko hier in der Morgenandacht. Ihre Kinder Dietrich Löwens wohnen in Pansy und Ant. Kornelsens in Arborg. Weite haben sie Geschwister und viele Verwandte hier.

Unser alter Bruder Isaac W. Cornelsen der schon über ein Jahr im Altenheim und im Personal Care Home gewohnt hat, durfte einmal zur Abwechselung auf dem Rollstuhl die Andacht besuchen und nachmittags bei den Kindern sein.

Missionar Edmar Fast von Juarez, Mexiko, und Tochter Ruth sind auf kurze Zeit hergekommen. Edmar brachte uns am 12. Aug. eine zuherzengehende Botschaft und betonte daß wir die Verheißungen Gottes beachten sollten. Auch berichtete er daß dort etwa 12 Jugendliche bald getauft werden dürften.

Zur Zeit haben wir Camps bei Beaver Creek Bibel Kamp. Die Kinder von 9 bis 12 kamen am 12. heim nach einer Woche dort, wo Pred. John R. Dück als Redner diente. Und die von 12 bis 15 fuhren am 13. ab um bis zum 19. dort zu kampen und Sommerbibelschule zu haben mit Pred. John P. Löwen zum Unterricht

zu erteilen. Pred. Melvin Penner dient als Kampdirektor. Es sind ja noch eine ganze Reihe von Angestellten um alles ordnungsmäßig zu handhaben. Der Kamp liegt etwa 30 Meilen nördlich von Riverton.

John B. Reimers von Satanta, Kansas sind hier zu Besuch seiner Schwestern, erstlich die John K. Reimers von hier und Aaron F. Pletts von Riverton. Mr. John Reimer muß sich wegen seinem geschwächten Herzen vorsichtig verhalten.

Es ist bereits mit der Ernte begonnen worden. Der Ertrag scheint mittelmäßig auszufallen. Den Geber alles Guten sei Dank!

Aus der Nachbarschaft verheiratete sich Hildie, Tochter von Jacob Giesbrechts mit einem Stanley Wiebe. Die Hochzeit war Sonnabend den 11. in der Steinbach M. B. Gemeinde.

Abe U. Klassens mit ihren Kindern die noch daheim sind, fuhren nach Three Hills, Alberta, zu Besuch ihrer Kinder John Klassens und nach Birch River, Man. wo ihre Kinder Ralph Ungers wohnen. Und auch bei Maryfield, Sask besuchten sie Verwandte.

Fred Klassen diente als Kampredner bei Moose Lake, Man. wo Ridgewood ihre Kamp dies Jahr hatte. Dienstag, den 14. kam die amp zu Ende.

Steinbach: Heinrich Fehren feierten am 12. August ihr 40. Hochzeitsjubiläum. Alle ihre Kinder auch die zwei Paare von B. C. waren zugegen. Es war schon 11 Jahre seit ihre ganze Familie zusammen gewesen war. Sie hatten ihre Feier bei ihrem ältesten Sohn Ruben Fehren die in Winnipeg wohnen. Daselbst hatten sie ein Programm von einer Stunde in welchem Rev. Hein. P. Dyck eine Ansprache hielt. Zum ersten begab sich die Gesellschaft nach dem Airline Inn.

Witwe Corn. Gröning ist jetzt, nachdem sie ein paar Wochen im Extendet Care Hospital gewesen, im Rest Haven Altenheim in Pflege.

Isaak D. Plett der vom Juni im Rest Haven wohnt mußte sich am 10. August ins Hospital begeben.

Laut einem Brief von anfangs August gedenken Johann Peters von Deutschland Ende dieses Monats nach Steinbach zu kommen wenn Frau Peters ihr Zustand es erlaubt.

Harvey Barkmans, Missionare von Afrika, hielten beide eine Ansprache hier in der Sonntagschule am 12. August. Sie verlassen hier diese Woche um dort einen neuen Termin anzutreten.

Leo Thiessens, Missionare für unsere Einheimische in Manitoba, hauptsächlich in Winnipeg, brachten etliche von den bekehrten Indianern her, die in unserer Kirche am 5. Aug. ein Programm brachten mit Zeugnisse ablegen und so weiter. Br. Tiessen sprach von einem großen Feld für geistliche Arbeit.

Missionare von Brasilien Abe Koopen sprachen beide hier in der Morgenandacht am 5. Aug. Pred. Koop diente mit der Predigt über Ebräer 11.

Kleefeld: Sonntagabend wurde ein „farewell" abgehalten in der E. M. Kirche für Abe Koops und Lenore Koop. Sie wollen beide zurück nach Brasilien. Lenore will als Lehrerinn in der Schule dienen für die nächsten 2 Jahre. Die Abe Koops gehen wieder auf ihren nächsten Termin auf weitere Jahre, unsere Gebete und Glückwünsche gehen mit ihnen.

Maria Koop von Japan kam hier den 1. Aug. an, ihr Aufenthalt wird nur von kurzer Dauer sein, etwa 3 Wochen.

In der Abendversammlung waren hier gewesene Kleefelder. Pred. Arnold Fast hatte eine Ansprache. Pred. Johan Koop machte etliche Schlußbemerkungen.

Frau D. Koop mit Kindern kamen her von von Abbotsford, B. C. am

Sonntag.

Pat Friesen und Hilda Unger sind bereits zurück von ihren Sommerholidays aus dem fernen Süden Quito, Ecuador.

Unsere alte Schule mit Hof und das Grundstück mit Haus welches Richard Reimers eigneten ist in andere Hände übergegangen, die neuen Eigentümer sind Gladwin Löwens, welche eine Zeitlang in Calgary wohnten. wir heißen sie willkommen hier.

Wir haben hier in Kleefeld von einer Anzahl Neubauten zu berichten, etwa 6 an der Zahl.

Joanell Kliewer kam Sonnabend nach Hause von ihrer 3wöchigen Holidayreise nach England und Schottland. Sie hat es dort gut befunden. Die Leute waren freundlich und aufnehmend. Sie hat eine gute Zeit gehabt.

Missionare Abr. Koop hielten sich hier ein paar Wochen auf. Sie waren ein Jahr in den Staaten gewesen wo ihre Kinder die Schule besuchten. Bruder Koop war Sonntag in der E. M. Kirche der Gastredner.

Die Koopen Schwestern sahen wir in der Morgenandacht nämlich Agnes und Sara Koop, welche die letzten paar Jahre für die Penner Construction in Saskatchewan als Köchninnen gedient haben. Das gibt mal eine Abwechslung zu Hause sein.

Cheryl Fast, Tochter von Harold Fast hatte das Mißgeschick während dem Spielen mit ihrem Bruder sich den Arm zu brechen, nachdem es mit Gipsverband versehen war durfte sie mit ihren Eltern ihre Holidays bei den Lakes feiern.

Letzten Sonnabend fuhren Franz Fasten mit Kinder zusammen auf eine Erholungsreise bis Kenora, wo die meisten Geschwister von Frau Fast auch waren wo sie ein frohes Zusammenkommen hatten.

Geschwister Gordon Sannichsen wählten sich Edmonton wo sie ihre Holidays zubringen wollten, etwa 10 Tage.

Albert Friesens verließen hier Sonnabend um etliche Tage Holidays zu haben. Es reichte auch bis Clear Lake. Mal eine Abwechselung.

Irvin Fasten mit Familie, samt Geschwister Johann Penners von Landmark machten eine Reise bis Chilliwack, B. C., um Eltern C. R. Löwens zu besuchen, auch eben eine Hochzeit beizuwohnen.

Frau Maria Braun von Rainy River besuchte hier ihre Kousins, die Fasten Familie in dieser Gegend. Sie war auf dem Heimweg von B. C. wo sie einen Monat zugebracht hat mit einem von ihren Kindern.

Es bewahrheitet sich wie es in Joh. 4, 35 sagt: denn es ist schon weiß zur Ernte. Auch ist es ein gutes Jahr für die Früchte im Busch.

Auf der Krankenliste ist der 87. jährige Onkel Otto Rempel im Steinbach Hospital, wir wünschen Gesundheit.

Len Brauns, geb. Edna Voth, erfreuen sich ihres erstgebornenen Töchterchen am 22. Juli welches auf den Namen Sherri Lee folgen soll.

Dennis Dürksen samt ihren Eltern Peter Giesbrechts fuhren bis Rivers am Sonntag und brachten den Tag zu mit Geschwister Joh. Reinkes.

Ridegood: Bei Moose Lake ist jetzt Bible Camp für die Kinder, die im Winter nach Good News Clubs kommen, auch sind noch etliche Kinder von Winnipeg dazu geholt.

Bei Sandilands war für eine Woche D.V.B.S. wo die Schwestern Katherine Penner, Annie Reimer und Phyllis Kornelsen unterrichteten.

Phyllis Penner arbeitet in den Sommermonaten für „Child Evangelism" auf verschiedenen Stellen. „Bible Clubs" halten, und Grace Friesen war bei Steep Rock Bible Camp als „Consellor" für 2 Wochen. So wird auf verschiedenen Stellen das Wort Gottes gesät. Möchte es

auch gute Frucht bringen für die Ewigkeit.

Die Janzen Schwestern sind schon in ihr neues Haus in Blumenort eingezogen, so auch C. N. Janzens. Ihre Farm haben sie an Erwin Reimers verkauft. Corny Friesens haben sich einen Keller gemacht in Blumenort u. wollen ihr Haus da hinauf bringen.

Cornie J. K. Plett ist schon 10 Wochen im Hospital ohne viel Veränderung. Für die Betroffenen wird die Zeit viel länger als für uns die wir gesund sind.

Schwester G. S. Kornelsen kann auch nicht gesund werden und ist wieder im Hospital.

Vater Martin K. Friesen ist schon vom November bei seinen Kindern Edward Friesens. Er würde sich sehr freuen zu mehr Besuch. Das Arbeiten fängt ihm auch schon an schwerer zu fallen, so hat er mehr Zeit zum einsam sein.

Prairie Rose: Geschw. Abe Ungers legten am 24. Juli los auf eine längere Reise in Begleitung ihrer Kinder Raymond und Julice Plett, welcher als Fuhrmann diente. Sie besuchten ihre Kinder Glenn Koops welche im Eastern Men. College, Harrisonburg, Virgina, studieren. Auf dem Rückwege hielten sie unter anderm auch bei den Niagara Wasserfällen an. Sie haben eine schöne Reise gehabt und sind Donnerstag am 9. Aug. wohlgehalten zuhause angekommen. Dem Herrn Dank und Ehre.

Auch durften wir, Franz D. Reimers, einen kürzeren Ausflug machen. Wir verließen am Sonntag den 29. Juli morgens und kamen bis Arden, Man., zur Morgenandacht, wo ich mit dem Wort dienen durfte. Zur Nacht kamen wir zu unsern Kindern bei Virden, wo wir abends noch unsere Schwägerin Frau Heinrich Reimer aufsuchten. Sie ist einsam, aber getrost im Herrn. Montag morgens verließen wir mit Kindern Rudolf Reimers zusammen und kamen bis Banff wo wir einen Tag mit ihnen zusammen blieben. Von da legten wir los über dem Banff-Jasper Hochweg um unsere Kinder Frank Reimers in Edmonton zu besuchen. Haben schon mit ihnen spaziert und kamen Sonnabend am 4. Aug. nach Hause. Der Herr ist gut, möchten ihm preisen für alles. Man muß nach so einer Reise besonders den Banff-Jasper Hochweg entlag in Staunen und Ehrfurcht mit dem Psalmisten ausrufen: Herr wie sind Deine Werke so groß und viel. Du hast sie alle weislich geordnet usw.

Sonntag den 5. Aug. predigte Henry P. Dyck bei uns. Er verglich unsere Pr. Rose Gemeinde mit etlichen der N. T. Gemeinden. Möchten wir wachsam sein, daß wir möchten beständig vorwärts und aufwärts gehen. Danke Br. mal wiederkommen.

Sonnabend am 4. Aug. feierte Br. P. A. Plett im Beisein seiner Kinder seinen 75. Geburtstag. Es lohnt sich dann ein Meilenstein zu setzen und dem Herrn zu preisen. Es waren im Laufe der letzten Woche 3 Familienfeste gefeiert. Die Johan D. Barkmans Nachkommenschaft kam Freitagabend, 10. Aug. bei Kindern Ed. Barkmans zusammen. Geschw. Harvey Barkmans welche in Algeria im Missionsdienst stehen waren gerade zuhause, gedenken aber in nächster Zukunft wieder abzureisen. Leonard Barkmans wiederum rechnen mit Donnerstag abzureisen auch auf 2 Jahre Missionsdienst.

Wiederum die Kor. W. Krökers Nachkommen kamen Sonntagnachmittag im Landmark Park zusammen. Sie versuchen dieses jährlich zu machen.

Br. Harvey Barkman predigte letzten Sonntag in der Morgenandacht. Das Wort vom Heil in Jesus Christus wurde uns klar dargelegt. Wolle der Herr Segen und Gedeihen schenken.

Bei Landmark Plumbing and Heating wird gründlich angebaut. Das zeigt wohl von Fortschritt.

Es haben etliche Farmer schon mit dem Ernten angefangen. Ja die Ernte sieht versprechend aus. Wollen wir nicht vergessen, die Güte des Herrn zu preisen. Gedanke: Der erfolgreichste Takt in der Seelenrettung ist Kontakt.

Rosenort: Franz L. Krökers kamen vor einer Woche hier an von B. C. wo sie etliche Jahre gewohnt haben, als sie noch nur ein paar Tage hier waren bekam sie ziemliche Kopfschmerzen und wurde zum Hospital gebracht. Sie gedenken wieder bei Rosenort zu wohnen.

Auch Mrs. Isaac Harms ist hier im Morris Hospital und wenn sie erst gesunder wird will sie im Eventide Home einziehen.

Mr. G. B. Korlensen war mehrere Tage im Hospital wegen seinem Herzen und Luftknappheit. Hoffentlich wird er schon wieder zuhause sein.

Mr. Jake K. Friesen hat sich in die Hände der Spezialisten begeben zur Untersuchung und wie wir hören hat er den 10. Aug. eine Operation gehabt am Herzen.

Da unsere Kirche umgebaut wurde und bald fertig da stand, so wurde geplant eine Einweihung anzuberaumen anfangs September. Doch dieser Plan wurde plötzlich geändert als eines nachts den 9. Aug. die Kirche total niederbrannte. Solches ist ein großer Verlust. Vieles ist geschehen in dem Gebäude seit 1949 als die Kirche gebaut wurde. Viel Segnungen haben wir gehabt in der Kirche. Viele haben die Taufe empfangen, viele Eheschließungen sind gemacht worden. Silberne und Goldene Hochzeiten sind gefeiert worden. Jeden Sonntag ist Gottes Wort gepredigt worden. Heute den 12. Aug. hatten wir den Gottesdienst in der Schule wo auch weiter sollen die Andachten abgehalten werden bis wir wieder ein Gotteshaus haben.

Den 4. Aug. wurde eine Hochzeit abgehalten in der Morris Baptisten Kirche. Elmer Dück und Christal Schalin reichten sich die Hände fürs Eheleben. Rev. Adine Harsch vollzog die Trauhandlung.

Von Mrs. Nick Friesen hören wir daß sie im Concordia Hospital ist.

Beim Eventide Home war heute „shut-ins-day" Die Rosenort „fellowship" hatten die Aufgabe das Programm zu liefern mit Liedern und Ansprachen. Es wurde unter den Bäumen beim Heim abgehalten. Es waren recht viele gekommen und wir hatten eine gesegnete Zeit zusammen mit den Insassen vom Heim.

Mennville: (Dieses hätte in voriger Nummer erscheinen sollen, aber ist unversehentlich vergessen worden. Bitte entschuldigt. Ed.)

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Phil. 4, 7.

Es wurde hier bei Beaver Creek Bible Camps für 2 Wochen Camp abgehalten. Und wie es scheint auch mit gutem Erfolg. Die erste Woche mit den jüngeren und die zweite Woche mit den Teen Agers. Der Camp Prediger war Bruder Arden Thiessen.

Schwester Mary Brandt ist nach Hause gekommen auf kurze Zeit, und hat eine von ihren Mädchen mitgebracht.

Geschwister Peter P. Thiessens waren den 22. Juli hier zu Gast, um ihre Geschwister D. P. Thiessens zu besuchen.

Heute am 29. Juli sollen Pete Friesens mit Kindern hier in Winnipeg ankommen von Paraguay. Sie sind schon bei 10 Tage in Belize, bei ihre Eltern gewesen.

Morweena: Eine der angedeuteten Hochzeiten verlief den 11. Sonnabend an einem warmen sonnigen Tag, der sicherlich dem betreffenden Paar in Gedächtnis bleiben wird. Formelle Aufzeichnungen sonstwo im Blatt.

Die Witterung bleibt ständig nach menschlicher Meinung gut, für die Gärten und Getreidefelder. Sind wir es wert? Werden wir die Schuld gerecht? Man hört von drohender Hungersnot im Ausland.

Die Pred. Geschwister And. P. Pletten fuhren einmal wieder Mexiko zu um wenn möglich wie sie sich es wünschen mal seinen verwitweten Vater H. R. Plett zur Abwechslung und Erholung mit her zu bringen. Schon seit diese hier verlassen haben geriet ihr eben von B. C. heimgekehrter Sohn Vernon in Unglück indem sein Auto aus der Kontrolle kam und das ganze mit noch zwei Insassen gegen einen hydro pole schleuderte, wobei das Auto schwer beschädigt dasteht aber Menschenfleisch ist ganz verschont geblieben. Gott sei Dank! Aber eine Sprache Gottes!

Marvin Pletten die sich vor einem Jahr verheirateten sind ein Jahr abwesend geween und sind jetzt mit gekauftem Wohnwagen hergesiedelt. Sie sind willkommen weil sie hier gleich wieder an Sonntagschule und Jgendarbeit teilhaftig sind. Er ist Zimmermann wie vorher.

Stratton: Sonnabend Abend den 28. Juli durften wir gemeinschaftlich das Hochheilige Abendmahl beiwohnen. Der Gastredner war Pred. H. P. Friesen von Morweena, Man. Er half auch Pastor P. B. Reimer beim Brot austeilen und bedienen. Wir danken für bezeigte Liebe u. Gemeinschaft. Und bitten Gott um seinen Segen.

Sonntag am 29. Juli tagte unser Ausflug, gleich nach der Sonntagschule. Aber wie sollte es wohl werden, denn ein großer Regen war im herannahen ;aber alle waren ja bereit und wir konnten nicht nur gerade so einstellen. Und Gott würde uns doch einmal im Jahr diese Feierstunde unter dem freien Himmel gönnen. Obzwar es den ganzen Weg schwer regnete, so hörte es auf als wir bis zum Park bei Morweena kamen. Da gabs Rollkuchen mit Arbusen zu Mittag mit noch anderes mehr. Dieses wurde Cafeteria Stil serviert.

Nachmittag gings zum Seeufer, im Sand und, wo ein großer Felsen am Ufer war, hier wurde unsere Andacht, und Programm abgehalten. Pastor Reimer brachte die Botschaft, andere wieder brachten Lieder.

Wir waren bevorzugt die Gerber Familie mit unter uns zu haben, sie hatten auch ihre Gäste von der Schweiz mit.

Die Gerber Familie diente wie schon eher mit passenden Lieder, hier war Gelegenheit ihre Stimmen fahren zu lassen daß es über Wald und Meer ging. Es ging aber auch zu Herzen.

Geschwister H. P. Friesens und Familie nahmen auch hieran teil, auch Wilmer Brandten und Familie von Wawanese und Ben Thiessens, Rosenort, Man.

Nach etwas Spiel war es Zeit nach Hause zu fahren, etwa 35 Meilen, unsere Heimfahrt war wieder im Regen. Gott hatte uns einen gesegneten Sonntag geschenkt.

Diese Woche tagte die freie Bibelschule, und zwar in der Stratton Schule. 88 Kinder nahmen teil, mit 9 Lehrer. Das Schlußprogramm folgte in unserm neuen Kirchgebäude weil nichts anderes schien passend zu sein. Und was passierte? Wir hatten ja nach unserer Meinung waghalsig groß gebaut, und jetzt war der 30 auf 34 Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, schon in der ersten Versammlung.

Gäste waren Geschwister D. K.

Dücks, Ben Thiessens, Roenort, Jac. W. Friesens, Kleefeld mit G. U. Kornelsens, B. H., Jake Penners mit Jac Penners von Mexiko, Abe Barkmans und Mary Löwen, Riverton, Ben P. Pletts mit Abe Petkaus, Mexiko, machten Besuche und verrichteten etliche Geschäfte. Alle mal wieder kommen.

Schwester Frau John D. Friesen ist im Fort Frances Hospital wegen Bronchitis und Herzschwäche; wieder Schwester Frau Jac. P. Enns und Frau C. P. Rempel kamen je mit einem kleinen Mägdlein nach Hause vom Hospital.

Wymark: Drei unserer Jugendlichen haben ihren von Gott gegebenen Partnern die Hände zum Eheleben gegeben. Erstlich Mary Schlamp gab ihre Hand dem Partner Steve Henderson von Swift Current am 28. Juli und gedenken sich in Grande Prairie, Alberta, heimisch zu machen. Zweitens verheiratete Agnes Rempel sich mit Dave Kröker von Mennville, Manitoba, wo sie auch zu wohnen gedenken. Drittens, nahm sich John Fröse die Jungfrau Helen Fehr von Burns Lake, B. C. an und wollen ihr Heim in Swift Current machen.

Am 6. Aug. verkauften Elmer Hammen etliche ihrer Sachen durch die Ausrufer Ben Banman und Ernie Friesen. Und an dem Abend war ihr Abschiedsfest wozu viele kamen und ihnen lebewohl und Gottes Segen wünschten in dem neuen Ort ihres Dienestes zu La Crete, Alberta.

Wir haben die Zuversicht daß Gott unsere Gebete antwortet indem er uns wieder einen Pastor schenkt. Die Peter Dycks von Saskatoon am 26. Aug. hier zu sein um als Pastor zu dienen.

Evelyn Funk ist zum christlichen Dienst unter Greater European Mission angenommen worden und wird voraussichtlich anfangs September abfahren.

Lester Olferts, Missionare in Nicaragua, sind wohlbehalten auf dem Luftwege in Regina angekommen. Dem Herrn Dank für sichere Fahrt.

Quellen Kolonie, Mexiko: Wir haben schon wieder etliche schöne Regen bekommen, und die Felder werden grün. Der Same wird wieder ausgestreut, in Hoffnung auf eine Ernte.

Notiz

Es waren am 10. August einige Brüder unter der Leitung von Pred. Franz P. Kröker versammelt um das Versenden des Familienfreundes in Ausländer wie Paraguay und Mexiko etwas zu betrachten. Es soll näher nachgesucht werden ob der Chr. Familienfreund vielleicht auf „non-priority airmail" billiger zu versenden wäre, doch dürfte dieses mit sich bringen daß die erst dort adreßiert werden müßten. Dies muß allerdings warten bis es gut nachgesucht und beprüft ist und zugesagt wird von allen die teilhaben an die Herausgabe des Blattes.

Doch um gleich eine Verbesserung durchzuführen machen wir hiermit bekannt daß Bestellungen, Geldsendungen und sonstige Fragen über den Christlichen Familienfreund in Paraguay zu richten sind an:

Christlicher Familienfreund
c.d.c. 166, Asuncion, Paraguay.

Bezugspreis nach Ablauf der freien Zusendung in Paraguay ist 150 Guaranies pro Jahr.

und in Mexiko zu richten an:

Christlicher Familienfreund
Apartado 1089
Juarz, Chihuahua, Mexico

Bezugspreis nach Ablauf der frei en Zusendung in Mexiko ist 15 Pesos pro Jahr.